



Stiftungsbrief



Für starke Frauen und Kinder

Adveniat, Bischof Bahlmann und die APW-Stiftung kooperieren in der Diözese Óbidos in Brasilien

5 Von Träumen zu Räumen
Am 1. September wurde das Kloster-Hospiz eröffnet

6 Schüler helfen Kindern in Indien
Das Franziskus-Gymnasium hilft den St. Martha-Schwestern

9 Hilfe für die Ärmsten
Pater Pedro und seine Organisation Akamasoa

11 Mission Malawi
Die APW-Stiftung beendet 10-jähriges Engagement im Ntchisi-Bezirk



AGNES
PHILIPPINE
WALTER
STIFTUNG



Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Nach zwei intensiven Jahren des Aufbaus und der Gestaltung bezogen Anfang September die ersten Gäste das Kloster-Hospiz. Auf der Suche nach einer sinnvollen Trägerschaft ergab sich, den Betrieb in der Agnes Philippine Walter Stiftung zu verankern. Es ist für uns eine Herausforderung, waren wir doch seit der Gründung 2007 ausschließlich eine Förderstiftung. Mit dem Hospiz haben wir nun zwei große Aufgaben, denen wir uns in Zukunft gerne stellen werden.

Mit knapp 200.000 EUR konnten wir 2021 Projekte auf lokaler und globaler Ebene unterstützen, darunter das seit 10 Jahren laufende Projekt »Gesundheitsförderung in Malawi« – mehr dazu berichtet Dr. Klaus Riede. Auch künftig wollen wir Projekte fördern und zur Entfaltung bringen, wie z.B. mit Bischof Johannes Bahlmann im brasilianischen Amazonasgebiet. Bei seinem Besuch in unserer Stiftung im Oktober stellte Bischof Bahlmann seine brasilianische Diözese Óbidos und sein Projekt »Kraft für Frauen und Kinder der Amazonia« vor. Es umfasst drei Zielgruppen: Frauen über 18, Mütter unter 18 und Kinder bis 14 Jahre. Da mangelnde Gleichberechtigung, Missbrauch, Gewalt und Unterdrückung ein großes Problem sind, möchte unsere Stiftung in einem längerfristigen Projekt Frauen und Mädchen in Amazonien stärken, um ein selbstbestimmtes, gesundes Leben zu führen.

Zusätzlich zu unseren Förderungen tragen wir nun auch Verantwortung für das Kloster-Hospiz, das ein Defizit von 120.000 bis 180.000 EUR im Jahr zu tragen hat, verursacht durch die Vorgaben des Staates für den Betrieb stationärer Hospize. 95% der anrechenbaren Kosten werden von den Pflegekassen übernommen, die verbleibenden Ausgaben müssen vom Träger geleistet bzw. durch Spenden eingeworben werden.

Hierzu brauchen wir viele Förderer – Freunde, die auch die Förderprojekte nicht aus den Augen verlieren sollen. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Bleiben Sie gesund.

Herzlichst

Christa Rösch

Mitglied des Stiftungsrates



*Dr. Klaus Riede, Schwester M. Benedicta Ewald,
Christa Rösch, Winfried Kienhöfer, Manfred Welzel (v.l.n.r.)*



»Es ist heute wichtiger denn je, dass die Kirche zu den Menschen geht«, so Bischof Johannes Bahlmann.

GANZHEITLICHES HILFSPROJEKT IN DER DIÖZESE ÓBIDOS IN BRASILIEN

Kraft für die Kinder und Frauen der Amazonia

Die Agnes Philippine Walter Stiftung plant in Kooperation mit dem Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat eine langjährig angelegte Finanzierung, so dass der deutschstämmige Bischof Johannes Bahlmann OFM in der brasilianischen Amazonas-Diözese Óbidos ein ganzheitliches Hilfsprojekt für »Starke Frauen und Kinder der Amazonia« entwickeln und umsetzen kann. Bischof Johannes Bahlmann war am 20./21. Oktober zu Besuch in der Stiftung, um das Projekt persönlich vorzustellen.

Seit 13 Jahren leitet der Mann, der aus dem niedersächsischen Visbek stammt und den hier alle nur »Dom Bernardo« nennen, die Diözese Óbidos. Sie ist eine

Ackerbau, Fischfang und etwas Viehwirtschaft. Die Region gehört zu den konfliktreichsten des Landes, hier herrschen eigene Gesetze und eine tiefe soziale Ungerechtigkeit. »Viele Menschen hier sind arm, besitzen kein oder nur sehr wenig Land«, sagt Bischof Bahlmann, »sie leben häufig von der Hand in den Mund.« Wenige, sehr reiche Großgrundbesitzer, Holzfäller und Viehzüchter geben den Ton an und sind meist eng mit der Politik verbandelt.

Die Kirche ist die einzige Institution, die sich schon seit vielen Jahren um die Benachteiligten kümmert. Neben der sozialen Ungerechtigkeit und das unter dem rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro immer bedrohlichere

soziale Ungerechtigkeit gibt, dass die Kirche zu den Menschen geht, schaut was man tun kann, um den Menschen zu helfen«, bekräftigt der Bischof, »denn was nützen die schönsten Predigten und Gebete, wenn wir die Menschen nicht mehr erreichen?«

Bischof Johannes Bahlmann ist schon seit 1983 in Brasilien – wie er bei seinem Besuch der APW-Stiftung erzählt – ist dort in den Franziskanerorden eingetreten und hat »alle Ausbildungsphasen« durchlaufen. Nach seiner Priesterweihe 1997 wurde er sofort zum Guardian seines Klosters und des theologischen Instituts in Petrópolis, Nukleus berühmter Professoren und bekannter Theologen, ernannt. Nach seinem Wechsel nach São Paulo als Guardian des dortigen Provinzhauses entwickelte er verschiedene soziale Projekte mit dem Schwerpunkt Obdachlosigkeit und war verantwortlich für ein Heim mit 450 Obdachlosen. Schließlich erfolgte seine Ernennung zum Bischof der damaligen Prälatur Óbidos – dort im brasilianischen Amazonien war die katholische Kirche schon immer sehr sozial engagiert. Und auch Bischof Bahlmann hat seine Macht und Ein-

Der Bischof segnet eine indigene Mutter und ihr neugeborenes Kind. Rechts: Die zukünftige Begegnungs- und Ausbildungsstätte »Casa Agnes«.



der größten in Brasilien und liegt mitten im Urwaldgebiet des Amazonas im Nordosten des Landes. Die Diözese ist halb so groß wie Deutschland, hat aber lediglich eine Handvoll Straßen. In dem riesigen Territorium, das vom Amazonas bis nach Surinam an der Grenze zur Karibik reicht, leben ca. 270.000 Menschen, 50.000 davon in der Hauptstadt Óbidos, der überwiegende Teil aber in Kleinstädten oder auf dem Land und in den Regenwäldern. Es gibt nur wenige Arbeitsplätze in Wirtschaft und Verwaltung, die meisten Menschen leben von

Der rasende Bischof: »Dom Bernardo« mit dem Schnellboot unterwegs auf dem Amazonas.



*Bischof Bahlmann
besuchte am
20./21.10.21 die
Agnes Philippine
Walter Stiftung.*

flussmöglichkeiten genutzt, im Laufe der Zeit verschiedene soziale Projekte anzustoßen: es entstanden Krankenhäuser, ein Bauernhof der Hoffnung für Drogensüchtige, weitere soziale Projekte u. a. mit der Caritas und der Kinder-Pastoral, die die Kindersterblichkeit bekämpfen wollen. Dank des Einsatzes von Dom Bernardo fährt seit 2019 ein Hospitalschiff namens »Papa Francisco« mit rund 30 Ärzten und Krankenpflegern an Bord auf dem Amazonas und seinen Zuflüssen und bringt medizinische Versorgung an Orte, an denen die Menschen oft noch nie zuvor einen Arzt gesehen haben.

*Rechts: Das
Hospitalschiff
»Papa Francisco«
ist seit 2019 auf
dem Amazonas
und seinen
Zuflüssen unter-
wegs.*



die benötigen besonders tatkräftige Hilfe und Unterstützung. Ihr Alltag ist meist geprägt von Unterdrückung und Gewalt, häufig auch von sexuellem Missbrauch und vielen weiteren Belas-



tungen. »Es gibt hier zwar eine sogenannte Sozietät für Frauen, aber die ist sehr parteipolitisch geprägt und hier bewegt sich seit Jahren nichts. Deshalb bewegt mich schon seit rund 10 Jahren der Wunsch, ein spezielles Hilfsprogramm für Frauen und Kinder umzusetzen, ihnen in ihren sozialen und medizinischen Problemen zu helfen und ihnen langfristige Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, damit sie neuen Lebensmut und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben – sprich »Frauenpower« – entwickeln können.« Bisher fehlten jedoch die finanziellen Mittel, um das Programm in die Tat umzusetzen.

Ein Zufall wollte es, dass Bischof Bahlmann bei einer Zoom-Konferenz des Adveniat-Hilfswerks, zu der er 2020 als Aktionsgast eingeladen war, Christa Rösch von der APW-Stiftung kennenlernte, ihr von seinen Projekten und auch dem Wunsch für das Programm für Frauen und Kinder erzählt hat und so nahm das Projekt an Fahrt auf. »Nachdem unser Projekt in Malawi, wo wir 10 Jahre tätig waren, gerade abgeschlossen wurde, habe ich sofort gedacht, das könnte unser nächstes langfristiges Hilfsprojekt werden – denn die Unterstützung von Frauen und Kindern ist ja unser Stiftungsziel«, so Christa Rösch. Und Thomas Nünning von Ad-

veniat ergänzt: Zwischen Adveniat und der APWS-Stiftung besteht durch ein Projekt in Mexiko für Kinder bereits seit drei Jahren ein Kontakt. Es ist schön, dass nun mit dem Projekt von Bischof Bahlmann zwei deutsche Organisationen zusammenarbeiten, um in Brasilien etwas zu bewegen.«



Derzeit befindet sich das Programm »Kraft für Frauen und Kinder der Amazonia« in einer Phase intensiver, zunehmend konkreter werdenden Planungen. Anfang 2022 sollen dann die ersten Projektmaßnahmen des auf 10 Jahre angelegten Projekts starten. Ein bereits vorhandenes, zentral in Óbidos gelegenes Gebäude – die »Casa Agnes« nach der Namensgeberin der Stiftung – kann künftig als Begegnungs- und Ausbildungszentrum genutzt werden. Dort werden die Frauen und Kinder für ihre Rechte sensibilisiert und darin bestärkt, sich ihren Unterdrückern zu widersetzen. Auch in den Bereichen Hauswirtschaft, Gesundheit und Ökonomie sollen sie stetig weitergebildet werden, um nach und nach ihre Lebenssituation aus eigener Kraft und eigenem Können zu verbessern.

Bischof Bahlmann: »Manchmal ist es so, dass man einen Wunsch lange in seinem Herzen trägt, aber die Zeit ist noch nicht reif dafür – dieser Moment scheint nun gekommen zu sein. Es haben sich die richtigen Leute am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt getroffen – und das macht mich sehr glücklich und dankbar!«

Peter Freitag

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Gegründet 1969

Ziele Die Agnes Philippine Walter Stiftung plant in Kooperation mit dem Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat eine langjährige Finanzierung, damit Bischof Johannes Bahlmann OFM in der brasilianischen Amazonas-Diözese Óbidos eine Bildungs- und Gesundheitsinitiative für »Starke Frauen und Kinder der Amazonia« entwickeln und umsetzen kann.

Maßnahmen Zunächst wird ab 2022 ein vorhandenes, zentral gelegenes Gebäude – die »Casa Agnes« – als Begegnungs- und Ausbildungstätte ausgebaut. Dort sollen Frauen für ihre Rechte sensibilisiert und mit einem Gesundheitsprojekt gestärkt sowie in den Bereichen Hauswirtschaft, Gesundheit und Ökonomie ständig weitergebildet werden.

Info www.adveniat.de

KLOSTER-HOSPIZ SCHWÄBISCH GMÜND

Von Träumen zu Räumen



Am 1. September 2021 war es endlich so weit: Die Türen des Schwäbisch Gmünder Kloster-Hospizes öffneten sich für den ersten Gast. Zwei Jahre Planungsphase und weitere zwei Jahre Bauzeit gingen diesem Moment voraus. Ein langer Weg, der neben den Meilensteinen und Höhepunkten wie der Auftaktveranstaltung im Juli 2019, dem Richtfest im Juli 2020 und der Baufertigstellungfeier im Juli 2021, vor allem von den Menschen geprägt wurde, die den Weg mit beschrritten und begleiteten.

Angefangen bei den Bürgerinnen und Bürgern der Raumschaft Schwäbisch Gmünd, die das Hospiz mit ihrem Interesse, ihrer Zuwendung und ihren Spenden unterstützt haben. Schon vor seiner Eröffnung durfte sich das Kloster-Hospiz über viele Freunde und Unterstützer freuen, die großzügig und mit vielen guten Wünschen das Hospiz



in seinem Werden unterstützten. In den drei Wochen zwischen Baufertigstellung und Einweihungsfeier begrüßte das Team von Kloster und Hospiz täglich mehrere Besuchergruppen, die die Gelegenheit nutzten, die Räume zu besichtigen, bevor dies mit dem Einzug des ersten Gastes nicht mehr möglich war. Die Einweihungsfeierlichkeiten im großen Garten des Klosters fanden

ebenfalls regen Zustrom von zahlreichen Gästen aus Politik, Kirche und Gesellschaft.

Auch die mehr als sechzig Baufirmen, das Architekturbüro Heinz Springmann sowie die Klostergemeinschaft – allen voran die Projektverantwortlichen Schwester Benedicta Ewald und Geschäftsführer Manfred Welzel – hatten mit ihrem Engagement zum Gelingen des Bauwerkes beigetragen. Was einst als Traum, als Plan begann, ist Wirklichkeit geworden. Jedes der acht Gästebetten steht an seinem Platz in einem

der großzügigen, lichten Zimmer. Der gemütliche Gemeinschaftsraum mit Küche, großem Esstisch und Kaminecke lädt zum Verweilen ein. Ein ebenso kompetentes wie einfühlsames Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen steht bereit, um die Gäste in Empfang zu nehmen. Der Gast steht im Mittelpunkt der Arbeit im Hospiz. Er soll mit seinen Zu- und Angehörigen das Leben in jenen letzten Tagen nach Möglichkeit selbstbestimmt und umsorgt erfahren können.

Mit dem vollendeten Bau ist der gemeinsame Kraftakt von Spendern und Freunden des Hospizes noch lange nicht am Ende. Der Gesetzgeber gibt vor, dass fünf Prozent der anrechenbaren Betriebskosten aus Spenderhand kommen sollen. Wünsche und Vorschläge, mit welchen Dingen, das Leben im Hospiz angenehmer werden kann, gibt es bereits genug: seien es Zimmerpflanzen oder eine große Pflanzschale für das Foyer. Auch die kommende Advents- und



Weihnachtszeit wirft bereits ihre Schatten voraus. Für das erste Fest im Hospiz werden z.B. Lichterketten für den großen Weihnachtsbaum gebraucht. Das Hospiz-Team freut sich über Spenden für die Weihnachtsdekoration und anderes mehr, was zum Gelingen des gemeinsamen Festes beiträgt.

Miriam Siegfried

Kloster-Hospiz Schwäbisch Gmünd

Gegründet 2021

Ziele In einladender, wohnlicher und wertschätzender Atmosphäre soll die Zeit des Hospizaufenthalts als kostbare Lebenszeit und nicht nur als letzte Strecke des Lebensweges erfahren werden können.

Maßnahmen Den Bewohnerinnen und Bewohnern wird eine fachlich fundierte, individuelle und ganzheitliche Pflege zuteil, die sie eine möglichst hohe Lebensqualität bei größtmöglicher Selbstbestimmung erfahren lässt. Neben der palliativmedizinischen Versorgung stehen dabei auch psychosoziale und spirituelle Fragen der Gäste und ihrer An- und Zugehörigen im Fokus der ganzheitlichen Betreuung.

Info www.kloster-hospiz.de

UNTERSTÜTZUNG DER ST. MARTHA SCHWESTERN IN SÜDINDIEN

Schüler helfen

Seit Juli 2018 unterstützt eine Arbeitsgruppe aus Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen des Franziskus Gymnasiums in Kooperation mit dem Kloster und der APW-Stiftung mit zahlreichen Aktionen Einrichtungen der St. Martha Schwestern in Attapaddy / Kerala in Südindien.



Spende der alten Klassen 8a und 8b

Die Schüler/innen und Eltern der ehemaligen 8a und 8b haben große Solidarität gezeigt: Gemeinsam haben sie entschieden, dass das Restgeld aus der Klassenkasse der 8a in Höhe von 290,37 € und das der 8b in Höhe von 690 € an das Indienprojekt in Kerala gespendet werden soll.



OSTERAKTION

Osterhäschen in Indien

An Ostern organisierten Schülerinnen der 5a und 6a mit einigen Kurstufenschülerinnen eine kleine Osterüberraschung für die Kinder in Indien, um ihnen eine kleine Freude zu bereiten und sie an unserer Osterkultur teilhaben zu lassen:

Jedes indische Kind durfte einen selbstgebastelten Osterhasen auspacken, der mit Kleinigkeiten wie Haargummis, Armbändern, Radiergummis und Süßigkeiten gefüllt war. Mit dabei war eine Osterkarte, in der die Schülerinnen unsere Ostertraditionen vorstellten und den Kindern frohe Ostern wünschten.



WEIHNACHTSAKTION

Corona-Hygieneartikel für den Schutz vor der Pandemie in Indien

Im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsaktion schickte das Franziskus Gymnasium 2020 wieder ein großes Weihnachtspaket an die 100 Kinder des Kinderheims in Indien.

»Die gemeinsame Pandemieerfahrung verbindet unsere Länder Indien und Deutschland«, betonte eine Schülerin der Sozial-AG in einer Videobotschaft, die die Aktionswoche startete. Die Schulgemeinschaft wollte die Kinder an Weihnachten wieder spüren lassen, dass sie an sie denken und sie beim globalen Pandemie-Problem unterstützen.

So wurden in den Klassen Seifenstücke und waschbare Mund-Nasen-Masken gesammelt. Für jedes Kind spendete der Elternbeirat eine faire Schokoladentafel und die Schüler/innen verfassten dazu je eine persönliche bunte Weihnachtskarte.

Wie dringend die Weihnachtspost dieses Jahr war, erklärte die indische Sr. Joyce eindrücklich: Das Kinderheim leide sehr unter Corona: Mehrere Kinder und alle Schwestern lagen mit teils schweren Verläufen im Krankenhaus. Hygieneartikel und Seifen seien kaum zu erhalten. Auch für Weihnachten 2021 plant das Gymnasium wieder eine Aktion.

3.SPENDENLAUF

Franziskus läuft! – coronakonform

2021 war aufgrund der Corona-Pandemie leider kein großer öffentlicher Spendenlauf am Sommerfest des Franziskus Gymnasiums in Mutlangen wie in den Jahren 2018 und 2019 möglich, an denen mit der Unterstützung der APW-Stiftung schon über 60.000 € für das Waisenhaus und den Klinikbau der St. Martha Schwestern in Kerala in Indien gesammelt wurden.

Doch da das Projekt der Schule sehr am Herzen liegt, sollte auch trotz Corona in diesem Jahr wieder ein Spendenlauf stattfinden: Für die Woche vom 12.07. – 16.07.2021 wurde ein Corona konformer klasseninterner Spendenlauf organisiert, bei dem jede Klasse in ihrem Sportunterricht Runden lief und die Schüler/innen oder deren Eltern/Großeltern... pro gelaufene Runde einen gewissen Betrag gespendet haben. Die Schüler/innen hatten viel Spaß bei der Aktion und rannten so fleißig, dass in diesem Jahr rund 3.365 € erlaufen wurden, die in Indien für die Schulkinder und die endgültige Fertigstellung des Klinikbaus eingesetzt wurden.

Wir alle können die Welt ein wenig verändern...

Unsere Stiftung fördert seit Jahren Projekte auf der ganzen Welt, auch hier vor Ort in Schwäbisch Gmünd. Dabei erfahren wir immer wieder, dass die Not groß ist. Es führt uns zu tiefer Betroffenheit. Ihre Hilfe und unsere Unterstützungen sind manchmal der allseits bekannte Tropfen auf den heißen Stein, aber es ist ein Tropfen, der Menschen Zuversicht und Hoffnung schenkt.

Im Herbst dieses Jahres haben wir zusätzlich die Verantwortung für den Betrieb des Kloster-Hospizes übernommen. Die Bürgerinnen und Bürger, vor allem der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Gemeinden des Altkreises, sehen die Arbeit des Hospizes als ein wesentliches Element im Gesundheitssystem an. Die Gäste im Hospiz erfahren hier kompetente, ganzheitliche Betreuung und Begleitung unter Einbeziehung ihrer An- und Zugehörigen in der letzten Phase ihres Lebens. Trotz aller Geschäftigkeit werden hier aber auch jährlich über 150.000 EUR an Spenden benötigt.

Wir wünschen uns sehr, dass wir zusammen mit Ihnen unsere beiden Bereiche stemmen können: zum einen die Projektförderungen in der Welt und zum anderen die Defizitdeckung des Kloster-Hospizes vor Ort.

Bleiben Sie an unserer Seite und helfen Sie uns.

Ihre

*Sr. M. Benedicta Ewald OSF und Manfred Welzel,
Vorstand*



Vielen Dank für Ihre Spende!

Einige Anregungen für eine konkrete Spende:

52 €

der fehlende Zuschuss für eine Nacht
im Hospiz – wir brauchen ca. 2.500 Nächte
siehe S.5



Stichwort: **Kloster-Hospiz**

10 €

ein Weihnachtsgeschenk für 1 Waisen-
kind bei den St. Martha Schwestern in Indien.
Es gibt 121 Kinder. **siehe S.6**



Stichwort: **Kinderheim Indien**

100 €

Hilfe für Bettlägerige, umsorgt von den
Claretinern **siehe S.10**



Stichwort: **Claretiner**

250 €

eine VIP-Toilette in Malawi. Jede Toilette mehr
hilft einer Großfamilie **siehe S.11**



Stichwort: **Malawi**

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Agnes Philippine Walter Stiftung

IBAN

DE95614500501000315237

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

OASPDE6AXXX

Spende A. Ph. Walter Stiftung

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 08

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg/Quittung für den Auftraggeber
Bitte gut aufbewahren!

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

Agnes Philippine Walter Stiftung

IBAN

DE95 6145 0050 1000 3152 37

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

EUR

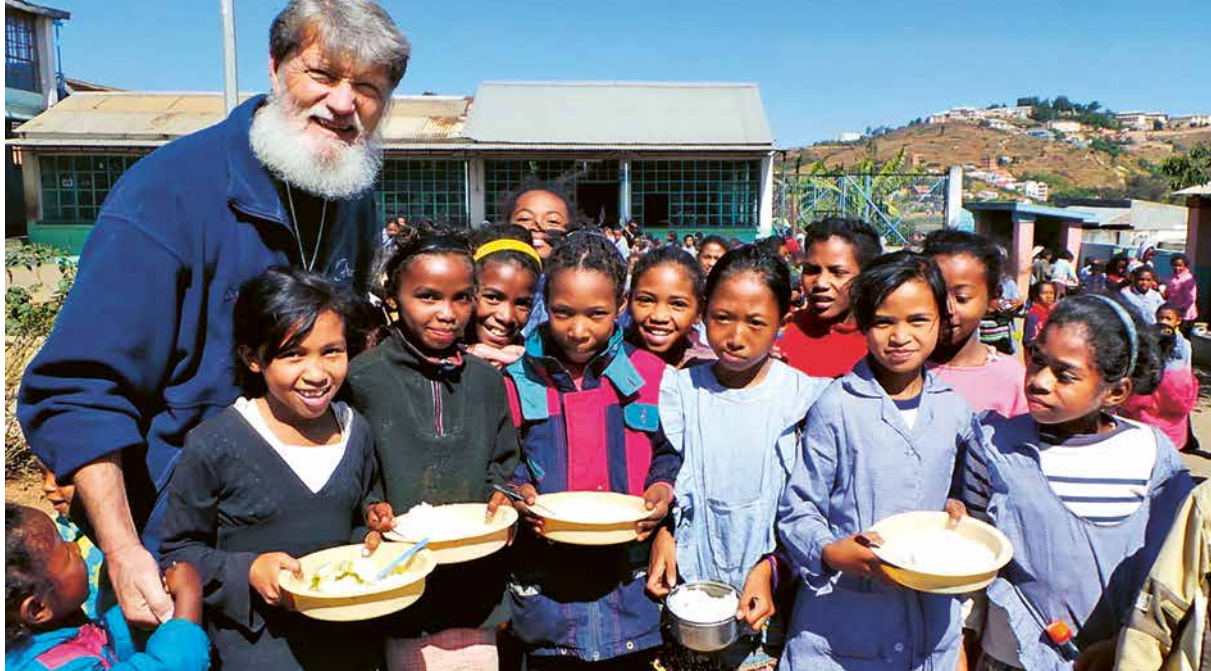
Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name,
PLZ und Straße des Spenders

Kontoinhaber/Einzahler: Name

Zuwendungsbescheinigung

für Spenden bis zu 300 € zur Vorlage
beim Finanzamt; gilt nur in Ver-
bindung mit Ihrem Kontoauszug oder
mit dem Kassenstempel der Bank.



Seit über 30 Jahren setzt sich Pater Pedro für die Ärmsten der Armen in Madagaskar ein.

MADAGASKAR UND WIR E.V.

Hilfe für die Ärmsten

Seit über 30 Jahren setzt sich Pater Pedro für die Ärmsten der Armen in Madagaskar ein. Seine Organisation heißt Akamasoa, was übersetzt gute Freunde bedeutet.

Hauptsächlich arbeiten Madagassinnen in leitenden Positionen der Organisation. Pater Pedro sagt: «Auf unsere Frauen kann ich mich immer verlassen». Die Aufgaben in der Gemeinschaft sind



vielfältig, medizinische Erstversorgung von Hilfesuchenden, Bereitstellung von Arbeitsplätzen, Bau neuer Häuser und Schulen, Bildungsangebote für aktuell 16.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Versorgung beginnt für die Kleinsten im Hort und geht über die verschiedenen Schulstufen bis hin zur Universität und seit neuestem auch einer Fachschule fürs Hotelfach.

Seit Ausbruch der Pandemie hat sich vieles verändert. Der Gottesdienst, der sonst in einer großen Turnhalle stattfand, findet jetzt ausschließlich im Freien statt, meistens auf einer großen Plattform in der Nähe eines Steinbruchs. Dort hat auch schon 2019 der Papst zu den Menschen gesprochen.

Was Pater Pedro zusätzlich belastet ist die anhaltenden Dürre im Süden von

Madagaskar. Er hat bereits im Dezember 2020 anlässlich seines 50-jährigen Engagement auf der Insel, gegenüber dem französischen Botschafter und anderen anwesenden Honoratioren auf die anhaltende Dürre im Süden aufmerksam gemacht. Dort hat es seit nunmehr vier Jahren nicht geregnet, die Bevölkerung hungert und leidet auch unter einer mangelnden Trinkwasserversorgung. Der Verein Madagaskar und Wir e.V. hat im Sommer 50.000 Euro an Spenden für die Hungersnot übermitteln können. Pater Pedro hat dort selbst vor 50 Jahren mit seiner Missionsarbeit begonnen und pflegt bis heute gute Kontakte zur Mission. Er hat die 50.000 Euro an Pater Alexander überreicht, der davon Reis für die Hun-

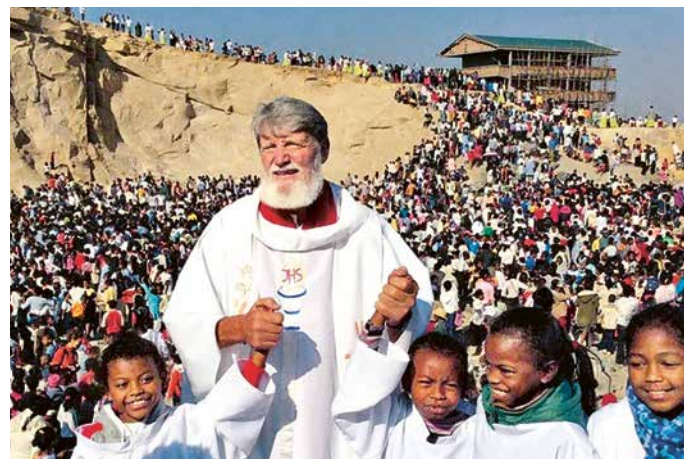


gerleidenden verteilen konnte. Einen ausführlichen Bericht dazu findet man auf der Homepage vom Verein.

Der Kampf gegen die Armut geht weiter, auch zukünftig benötigt Pater Pedro unsere Unterstützung, Bildung ist der einzige Weg aus der Armutsfalle

und dafür zeichnet sich das Akamasoa Team verantwortlich! Und auch die Not im Süden wird weiterhin unsere Aufmerksamkeit benötigen. »Wir müssen permanent kämpfen, um Familien, die gar nichts haben, helfen zu können. Diese humanitäre Krise wird sich leider

Pandemiebedingt finden Gottesdienste ausschließlich im Freien statt.



nicht gleich lösen können, aber zumindest wissen unsere Brüder und Schwestern im Süden, dass es Leute guten Willens gibt, die an sie denken und ihnen helfen. Es lebe die Solidarität, es lebe die Geschwisterlichkeit und es lebe das Teilen.«

Bärbel Lange

Durch die anhaltende Dürre hungert die Bevölkerung und leidet an mangelnder Trinkwasserversorgung.

Madagaskar und Wir e.V.

Gegründet 2007

Ziele Förderung und Unterstützung der Organisation Akamasoa von Pater Pedro in Madagaskar

Maßnahmen Seit 1989 kümmert sich Pater Pedro um die Ärmsten der Armen in Madagaskar. Er organisiert Obdach für Familien, Arbeit für die Erwachsenen und vor allem Bildung und Ausbildung für Kinder, Jugendliche und Studenten. Derzeit werden über 14.000 Schulkinder betreut, die in den 22 gegründeten Dörfern leben. Dort wird die Champfleury Schule renoviert und ausgebaut.

Info www.madagaskar-und-wir.de



DER STUDENT MATHIS RAULAND BERICHTET

Nepal vor Ort

2017 wurde ich auf den Verein »Haus der Hoffnung – Hilfe für Nepal e.V.« aufmerksam und entschied mich für ein 5-monatiges Praktikum dort. Über Nepal wusste ich damals wenig und ahnte nicht, dass die dortigen Erfahrungen meine Zukunft maßgeblich beeinflussen würden. Der einfache Lebensstil wurde zu meiner eigenen Maxime. Faszinierend bis heute finde ich, dass man in Nepal mit wenig Geld viel bewirken kann.

Das Gefühl, zusammen mit dem Verein wirklich einen Unterschied machen zu können, bewegte mich dazu, Sozialmanagement zu studieren, dies als

Haus der Hoffnung – Hilfe für Nepal e.V.

Gegründet Ellen Dietrich gründete den Verein »Haus der Hoffnung – Hilfe für Nepal e.V.« 1998 als reine Privatinitiative in Schwäbisch Gmünd.

Ziele Benachteiligten Kindern Schul- und Ausbildung zu vermitteln.

Maßnahmen Derzeit versorgt der Verein in drei Häusern in Kathmandu mehr als 150 Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis zur Selbstständigkeit. Mehr als 40 geförderte Jugendliche stehen bereits im Beruf. Der Verein vergibt Schulgeldstipendien an bedürftige Kinder.

Info www.hausderhoffnung-nepal.de

Fernstudium in Nepal zu absolvieren und gleichzeitig im Verein zu arbeiten. Zudem erlernte ich die nepalesische Sprache und konnte so besonders mit den kleineren Kindern besser kommunizieren.

In diesen vier Jahren beobachtete ich, wie viele Kinder sich nach einem schweren Lebensstart auf ihre eigene Weise entwickelt haben. Auf den ersten Blick erscheinen einem die Kinder in einem Kinderheim sehr ähnlich: Gleiche Kleidung, gleicher Tagesablauf, gleiche Schule. Doch mit der Zeit stellte ich fest, wie individuell die Kinder doch tatsächlich sind. Im Kinderheim können sie ihre Fähigkeiten und Talente entfalten, um ihre einzigartige Persönlichkeit zu entwickeln. Dies wird sowohl durch die formale Schulbildung als auch die Lernhilfen und Freizeitangebote der Praktikant/innen ermöglicht.

Immer noch beeindruckt mich die große Vielfalt unter den Kindern, die aus den verschiedensten Kasten, Ethnien, Religionen und Regionen Nepals kom-

men. Im Kinderheim entwickeln sie von klein auf Toleranz gegenüber diesen Unterschieden und wachsen zu Menschen ohne Vorurteile heran. Eine extrem wichtige Tugend in unserer globalisierten Welt!

Mit großer Freude arbeite ich immer noch ehrenamtlich mit, um die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Malin Pelz wird nächste Praktikantin



Ich bin 17 Jahre alt und arbeite zurzeit als Aushilfe im Kloster der Franziskanerinnen. Ab Januar 2022 reise ich für mehrere Monate als Praktikantin in die »Häuser der Hoffnung« in Nepal und freue mich sehr darauf, die Kinder beim Lernen und ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihnen viel Spaß mit Freizeitaktivitäten zu bereiten und das Land Nepal und seine Kultur kennenzulernen.

DIE KARUNA FOUNDATION DER CLARETINER

Wenn keiner hilft



Bei einem Arbeitsunfall im täglichen Berufsalltag im Steinbruch, als Fahrer, Baumschneider, oder bei Ausgrabungen gestürzt und schwer verletzt – für ein Familienoberhaupt, das für die Ernährung der Familie sorgte, ein riesiger Schicksalsschlag in Indien.

Daher widmet sich die »KARUNA FOUNDATION« der Claretiner in Indien genau diesen Menschen und unterstützt sie sowohl mental als auch finanziell: Die Querschnittsgelähmten werden besucht. An verschiedenen Orten werden Zusammenkünfte und ein Austausch zwischen Betroffenen organisiert. Durch Beratungen werden sie ermutigt, ihre Lebensrealität zu akzeptieren und Hoffnung zu schöpfen. Auch die Versorgung mit notwendigen medizinischen Mitteln wird sichergestellt. Um der Familie der Betroffenen bestmöglich unter die Arme zu greifen, werden sie monatlich mit 2000 Rupien versorgt und die Bildung der Kinder wird finanziell gefördert.

Ein Beispiel: Name: Krishnankutty Alter: 46

Bereits mit 19 Jahren, am 24. Dezember 1988, stürzte Krishnankutty beim Tragen eines Zucker-Sacks. Seitdem ist

Claretiner – Missionsorden

Gegründet gegründet 1849 in Spanien, in mehr als 70 Ländern tätig.

Ziele Beseitigung ungerechter Strukturen, Hilfe für Notleidende, Bildung

Maßnahmen Pflege der lebenslang Bettlägerigen (querschnittsgelähmten Menschen) und Unterstützung deren Familien

Info www.claretiner.org

er vollkommen gelähmt, muss daheim alleine in einem Raum verbleiben und ist auf die Hilfe von anderen Personen für die Beschaffung von Lebensmitteln, Medikamenten und anderen lebensnotwendigen Gütern angewiesen.

Claretiner Missionsprokur, Würzburg



DIE AGNES PHILIPPINE WALTER STIFTUNG BEENDET IHR ENGAGEMENT IN MALAWI

Mission Malawi

Als Arzt habe ich ein besonderes Augenmerk für medizinische Projekte. Vor 10 Jahren entschieden Vorstand und Stiftungsrat, die Menschen in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, zu unterstützen. Im Vorfeld legte die Bevölkerung vor Ort ihre Prioritäten fest

Auch Photovoltaik kommt bei den aus Lehmziegeln errichteten Ambulatorien zum Einsatz.



und erachtete den Bau von Ambulatorien und Toiletten als wichtigste Maßnahmen. Entsprechend groß war ihr Einsatz bei der Verwirklichung.

800 regensichere Toiletten und 22 Village-Clinics konnten durch die Unterstützung der APW-Stiftung in den 10 Jahren gebaut werden.

Mit unseren Geldern begann das Deutsche Institut für ärztliche Mission 2011 mit dem Bau von Ambulatorien aus Lehmziegeln. In der einen Haushälfte untersucht und behandelt der Gesundheitshelfer Kinder bis zum Alter von fünf Jahren. In der anderen Hälfte wohnt er mit seiner Familie. Bei jedem kranken Kind werden nach festgelegtem Plan Beschwerden abgefragt und Befunde erhoben. Damit kann der Gesundheitshelfer die fünf wichtigsten Krankheiten erkennen. Notwendige Medikamente werden mitgegeben, ein Kontrolltermin festgelegt. 22 Ambulatorien konnten im Ntchisi-Bezirk mit unserer Hilfe errichtet werden. Ein unglaublicher Fortschritt: zuvor mussten die Eltern ihre kranken Kinder in ein entferntes Gesundheitszentrum tragen oder auf dem Gepäckträger eines Fahrrades transportieren.

Ich bin schon etwas stolz, dass unsere Stiftung mit dazu beigetragen hat, die Kindersterblichkeit in Malawi in den zehn Jahren von 80 Todesfällen je tausend Geburten auf 40 zu reduzieren. Im Vergleich zu Deutschland mit 3,5 Todesfällen noch immer eine viel zu hohe Zahl; aber die Hoffnung auf weitere Verbesserungen wächst. Parallel dazu wurden durch die Stiftung 800 regensichere Toiletten errichtet und somit die hygienischen Bedingungen deutlich verbessert. Die mit einer Basisplatte aus Beton versehenen Toiletten verhindern vor allem bei Regen ein Ausrutschen und schlimmstenfalls ein Hineinfallen von Kindern in die Toilettengrube.

Zwei Jahre nach Projektbeginn verschafften wir uns einen Eindruck vor



Ort. Die extreme Armut und die hohe Kindersterblichkeit fallen nicht unmittelbar auf. Da in Malawi 44 % der Bevölkerung unter 15 Jahre alt sind (Vergleich Deutschland: 13%), herrscht ein buntes Treiben vor, das die Schattenseiten erst bei genauem Hinsehen hervorbringt. William Kamkwamba beschreibt in seinem Buch »Der Junge, der den Wind einfing« detailliert die Auswirkungen der wenige Jahre zuvor herrschenden Hungersnot in Malawi. Da ist Wegschauen nicht mehr möglich. Die



staubigen Lehmstraßen, wenig Transportmöglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung machen rasch klar, dass wir unsere Vorstellungen ablegen müssen, wenn wir nur andeutungsweise verstehen wollen, wie es in Malawi »funktioniert«. Aber es funktioniert.

Als Arzt tut es mir weh zu sehen, wie in Deutschland viele hundert Millionen für überbeuerte FFP2-Masken ausgegeben werden und die APW Stiftung mit weit unter einer Million Euro über 10 Jahre so viel erreichen konnte. Mit diesen Widersprüchen müssen wir leben. Doch: Man muss mit Allem rechnen, auch dem Guten.

*Dr. Klaus Riede
Vorsitzender des Stiftungsrates*

Deutsches Institut für Ärztliche Mission (Difäm) e.V.

Gegründet Das Difäm wurde 1906 gegründet und fördert die Verbesserung der Gesundheit insbesondere in Afrika. Das Projekt wird in Kooperation mit der katholischen und der presbyterianischen Kirche in Malawi durchgeführt.

Ziele Verbesserung der Gesundheits- und Sanitärversorgung durch den Bau von Toiletten und kleinen Dorfambulanzen.

Maßnahmen Bau von Dorfambulanzen in 22 Dörfern und Mobilisierung der Gemeinden, ihre Gesundheit zu verbessern. So können Krankheiten wie Malaria wohnortnah behandelt werden. Die verbesserte Hygiene hat zu Verringerung von Durchfallerkrankungen geführt. Der größte Erfolg ist, dass Menschen in den Gemeinden gemeinsam Maßnahmen zur Gesunderhaltung von Kindern und Erwachsenen ergreifen.

Info www.difaem.de



Die Agnes Philippine Walter Stiftung

2007 gründete die Klostersgemeinschaft der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd die Agnes Philippine Walter Stiftung, benannt nach der jungen Arztwitwe, die im Jahr 1902 die Ordensgemeinschaft im Canisiushaus in Schwäbisch Gmünd ins Leben rief.

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt,

1. Menschen in Problemlagen, vor allem Frauen und Kindern, nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe zu geben,
2. jungen Menschen durch Bildung und Ausbildung Lebensperspektiven in Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu ermöglichen,
3. die Gesundheitsvorsorge und -versorgung nachhaltig zu verbessern.

Die Stiftung hat seit ihrem Bestehen 18 lokale, 5 regionale, 3 nationale und 48 internationale Projekte insbesondere in Afrika, Mittel- und Südamerika sowie Asien mit einer Fördersumme von insgesamt **2,9 Mio. Euro** gefördert – zusammen mit vielen Spenderinnen und Spendern. Ihnen gilt ein herzliches »Vergelt's Gott«.

Gebiete, in denen die APW-Stiftung tätig ist:

